

An der Zukunft bauen

Bei der Orientierungsmesse „Ausbildung und Beruf“ in Feuchtwangen konnten 1800 Jugendliche verschiedene Berufe kennenlernen

VON MALINA DITTRICH

FEUCHTWANGEN – Infomaterial sammeln, Ansprechpartner kennenlernen und selbst Hand anlegen – das konnten Schülerinnen und Schüler gestern bei der Orientierungsmesse „Ausbildung und Beruf“ des Zweckverbands Industrie-/Gewerbepark Interfranken in der Bayerischen Bauakademie in Feuchtwangen.

In drei Hallen, einem Zelt und dem Casino/Foyer präsentierten 82 Aussteller ihre Unternehmen. Zusätzlich standen im Außenbereich ein Bagger, ein Lkw und ein Infomobil der Bundeswehr. Zwischen bunten Aufstellern und Fahnen fanden angelegte Gespräche statt.

Es gibt die Messe schon seit mehreren Jahren. „Wir sind froh, dass wir die Veranstaltung nach der zweijährigen Corona-Pause wieder anbieten können“, erklärte die Geschäftsführerin der Bayerischen Bauakademie, Gabriela Gottwald, während sie versuchte, die Busse mit den Schülergruppen geordnet auf die Parkplätze zu lotsen.

Rund 1800 Schülerinnen und Schüler aus dem westlichen Landkreis Ansbach besuchten die Messe den Tag über im Rahmen verschiedener Zeitfenster.

Durch Praktika Einblicke bekommen

Die Jugendlichen konnten sich über Ausbildungsberufe sowie über Möglichkeiten der schulischen Weiterbildung informieren. Zudem wurden duale Studiengänge vorgestellt.

Nachmittags hatten dann die Eltern die Gelegenheit, gemeinsam mit ihrem Nachwuchs die Messe in Feuchtwangen zu besuchen. „Dabei können sie dann zusammen die Berufsmöglichkeiten in der Region entdecken und direkt Details über Praktikumsplätze abklären“, meinte Hedwig Schlund, Geschäftsführerin von Interfranken.

Martin Gruner von Oechsler, einer Unternehmensgruppe für Kunststofftechnik in Ansbach, hob die Bedeutung von Praktika hervor: „Das Ziel ist, dass die Schülerinnen und Schüler in die Berufe reinschnuppern können.“ Zudem zeigte er sich angesichts der Vernetzung bei der Organisation erfreut. „Durch den



Der Auszubildende Tom Elster von der Johann Stein GmbH (rechts) zeigte dem Achtklässler Steven Hefter (links) die Tätigkeiten im Beruf des Maurers. Die Firma war eine von 82 Ausstellern bei der Messe. Foto: Malina Dittrich

Verbund Interfranken kommen Jugendliche aus der ganzen Region. So hat man eine große Reichweite.“

Bei seiner Ansprache zur Eröffnung betonte dritter Bürgermeister Herbert Lindörfer, wie wichtig es sei, den Jugendlichen eine Perspektive zu geben. Dank der Messe könnten die Schülerinnen und Schüler die berufliche Vielfalt in ihrer unmittelbaren Nähe entdecken. „Die Unternehmen sorgen dafür, dass die Menschen durch ein gutes Auskommen hierbleiben können und nicht in die Ballungsräume ziehen müssen.“

In seiner Funktion als Vorsitzender des Zweckverbandes Interfranken dankte Bürgermeister Patrick Ruh für Herbert Lindörfers ehrenamtliches Engagement bei der Orga-

nisation der Messe. Landrat Dr. Jürgen Ludwig bezeichnete die Veranstaltung wiederum als eine wichtige Leistungsschau. Sie sei gut dafür geeignet, um nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Betriebe in der Region miteinander zu vernetzen.

Junge Leute sorgen für Schwung

Die Bauakademie-Geschäftsführerin Gabriela Gottwald begrüßte es, dass die Messe in dem Schulungszentrum stattfand, zumal die Stimmung anders sei als bei sonstigen Messen mit erwachsenen Besuchern. „Die Jugendlichen bringen einen besonderen Schwung in die Gebäude. Sie sind impulsiv und lebhaft.“

Diese Energie konnten die Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Stationen direkt loswerden. Beim Stand der Neusitzer Johann Stein GmbH beispielsweise durften sich die Jugendlichen im Beruf des Maurers probieren.

„Egal ob bei Mädchen oder Jungen – unser Angebot kommt gut an, viele Jugendliche wollen die Arbeit ausprobieren“, berichtete Tim Näpfel, Arbeiter im Ingenieurbüro der Johann Stein GmbH.

Im Hintergrund schmierte der 14-jährige Steven Hefter unterdessen Mörtel auf einen Stein, um diesen anschließend auf eine angefangene Mauer zu setzen. Tom Elster, Maurer im dritten Lehrjahr, zeigte ihm dabei, was er zu tun hat.

„Es macht Spaß, verschiedene Berufe auszuprobieren“, erzählte Steven Hefter. Der Achtklässler aus Dinkelsbühl weiß zwar schon, dass er Polizist werden will, doch auch die handwerkliche Tätigkeit fand er interessant. Die 13-jährige Anouk Enderes aus Fürnheim will später mal einen handwerklichen Beruf ausüben. Sie habe sich bei der Jeremias-Gruppe über den Beruf der Lageristin informiert. „Ich fand das schon immer toll, weil mein Cousin dort arbeitet“, so die Achtklässlerin.

Wolfgang Langer von der Agentur für Arbeit betonte, wie wichtig eine Orientierungshilfe für junge Menschen sei. Er wies auf das ganzjährige Angebot der Agentur hin, junge Leute bei der Jobsuche zu beraten.

Die Warmbadetage werden gestrichen

Dinkelsbühler Verwaltungsausschuss beschloss Maßnahmenpaket zur Energieeinsparung – Lichterketten dürfen strahlen

DINKELSBÜHL – Steigende Energiepreise und gesetzliche Vorgaben zwingen die Kommunen, beim Betrieb ihrer Einrichtungen Energie einzusparen. Der Verwaltungsausschuss des Stadtrates hat in seiner Sitzung ein umfangreiches Maßnahmenpaket dazu beschlossen. Die Nutzer des Hallenbades müssen nun auf Warmbadetage verzichten.

Diese waren bislang samstags und sonntags. Die Wassertemperatur wird abgesehen davon ansonsten nicht reduziert, erläuterte OB Dr. Christoph Hammer auf eine Nachfrage von Andreas Schirrlé (CSU). In der Saunalandschaft wollen die Stadtwerke das Gästeaufkommen beobachten. Überlegt wird, ob die einzelnen Saunen je nach Besucherzahl angeheizt werden. Das kommunale Unternehmen will überdies die Erneuerung der Lüftungsanlage im Hallenbad angehen.

Straßenbeleuchtung mit Polizei abgestimmt

OB Hammer berichtete im Verwaltungsausschuss von Gesprächsrunden mit Abteilungsleitern, Technikern und Beschäftigten, die zum Maßnahmenkatalog führten. Diesen stellte Isabell Oertel vom Rechtsamt vor. Wie aus ihren Ausführungen hervorging, war umfangreich über den Betrieb der Straßenbeleuchtung diskutiert worden. Denn es mussten



Die Wassertemperatur im Dinkelsbühler Hallenbad wird an den Wochenenden nicht mehr erhöht. Die Warmbadetage entfallen. Foto: Stadt Dinkelsbühl

einerseits technische Zwänge und andererseits rechtliche Aspekte wie die Verkehrssicherungspflicht berücksichtigt werden. Nach Abstimmung mit der Polizei werden die Altstadtstraßen sowie die Parkplätze weiterhin im gewohnten Umfang ausgeleuchtet. Ein Dimmen sei dort

technisch nicht möglich. Wo dies in anderen Bereichen – etwa in den Baugebieten – machbar ist, wird künftig nur noch die halbe Leistung eingestellt.

Die Strahler, die beispielsweise an der Inselwiese bei Dunkelheit die Altstadt-Silhouette in Szene setzen,

werden derzeit nicht betrieben. Ulrike Fees (SPD) sprach die Weihnachtsbeleuchtung an. Diese benötigt nach Angaben des Rathauschefs nur halb so viel Strom wie ein durchschnittlicher Küchenherd. Der Energieverbrauch sei zu vernachlässigen, machte er deutlich. Die Lichterketten werden in der Weihnachtszeit bis 23 Uhr an sein.

Als größten Energieverbraucher bei den städtischen Einrichtungen bezeichnete Isabell Oertel die Kläranlage. Die Stadtspitze denkt darüber nach, diese mit einem Blockheizkraftwerk auszustatten, in dem das anfallende Faulgas verwertet werden kann.

Flyer mit Tipps für die Bürger

Die Stadtwerke überprüfen derzeit die Heizungen in allen kommunalen Einrichtungen. Hintergrund ist die Bestimmung, wonach die Raumtemperatur von Büros in öffentlichen Gebäuden nur noch maximal 19 Grad betragen darf. Als große Stromfresser sind laut Oertel bei der Beleuchtung in städtischen Gebäuden die so genannten Neonröhren ausgemacht worden. Diese werden durch LED-Technik ersetzt. Hervorgegangen ist aus den Treffen der Energiesparrunde, wie Oertel berichtete, ein Flyer mit Tipps für die Bürger, der allen Haushalten zur Verfügung gestellt wird. MARKUS WEINZIERL

Offene Türen in Herrieden

Einblick in technische Anlagen

HERRIEDEN (mdi) – Hinter die Kulissen des Bauhofs und der Kläranlage in Herrieden sowie des Wasserwerks bei Rauenzell können Interessierte am kommenden Sonntag, 16. Oktober blicken. Führungen finden an jeder Station um 11, 11.30, 13.30 und 14 Uhr statt.

An der Kläranlage am Winner Weg 9 bieten die Mitarbeitenden einstündige Führungen für jeweils maximal 15 Personen an, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Rathaus.

Über die Wasseraufbereitung im Wasserwerk Rauenzell – es befindet sich zwischen der Kugel- und der Rößmühle – werden maximal zehn Besucherinnen und Besucher gleichzeitig 30 Minuten lang informiert.

Der Bauhof in der Industriestraße 9 wiederum kann bei Führungen für maximal 20 Personen mit einer Dauer von rund 45 Minuten besucht werden. Dabei sind zudem die Türen von Kalthallen, Heizanlage und Kfz-Werkstatt geöffnet.

Auch in die Gärtnerei, die Schreinerei und den Sozialtrakt mit den Büroräumen erhalten die Besucherinnen und Besucher Einblick.